

Morsbroich: Stadt soll Stellung nehmen

Museumsverein moniert überhöhte Flächenangaben der Stadt beim Parkplatzbau. Öffentlichkeit werde so irreführend.

VON LUDMILLA HAUSER

LEVERKUSEN Der Museumsverein Morsbroich legt nach. In einem Schreiben an Oberbürgermeister Richrath fordert der Vorsitzende Gottfried Zaby im Namen des Vereins die Stadt zu einer Richtigstellung auf. Konkret geht es um die Größe eines vom Verein im Schloss-Konzept vorgeschlagenen zweiten Parkplatzes – in der Politik wird derzeit Widerstand laut, weil der Parkplatz im Landschaftsschutzgebiet liege (wir berichteten).

Nun schreibt Zaby für den Verein. „Die Angaben der Verwaltungsvorlage zu den benötigten Flächen sind deutlich überzogen und suggerieren einen übersteigerten Flächenverbrauch. Damit wird die Politik auf falscher Tatsachengrundlage bereits anfänglich gegen das vom Museumsverein geplante Parkprojekt eingenommen. Soll das so sein?“, fragt Zaby.

„Wahrscheinlich wäre es in den bisherigen Beratungen nicht zur Vertagung bekommen, wenn die politischen Entscheidungsträger von der Verwaltung eine Richtigstellung der Planungsgrundlagen und -aussagen bekommen hätten.“ Der notwendige Flächenbedarf für den neuen Parkplatz, einen Spielplatz und den Zubau – „um den es bei den derzeitigen Förderanträgen überhaupt nicht geht“ – sei rund 50 Prozent geringer als von der Stadt angegeben. Die Öffentlichkeit, Investoren, Sponsoren und die Politik hätten ein Recht auf „Wahrheit und Klarheit. Und zwar aktuell und nicht erst in mehreren Monaten.“ Der Verein hatte im Kulturausschuss, indem Bernhard Marewski (CDU) die Stadt scharf für falsche Zahlen kritisiert hatte, den Eindruck, die Stadt



Vorsitzender Gottfried Zaby hat für den Museumsverein ein Schreiben unterzeichnet, in dem die Stadt aufgefordert wird, die Flächenangaben bis kommenden Donnerstag (dann tagt der Bezirk III) richtig zu stellen beziehungsweise generell Stellung dazu zu nehmen. FOTO: RALPH MATZERATH (ARCHIV)

wolle vorerst keine Stellungnahme abgeben. „Der Museumsverein kann Ihnen nur raten, hier schnellstens zu reagieren“, schreibt der Museumsverein. Die Stadt solle für die für das Schloss-Areal zuständige Bezirksvertretung III, die am Don-

nerstag, 28. März, das nächste Mal tagt, eine Richtigstellung bekannt machen beziehungsweise eine Stellungnahme darüber abgeben, „ob die Planungsgrundlagen und -aussagen zum Flächenbedarf der Verwaltung oder des Museumsvereins richtig

sind“.

Auch auf den Einspruch der Grünen, es handele sich beim vorgesehenen Parkplatz um einen Eingriff ins Landschaftsschutzgebiet, geht der Museumsverein im Brief an die Stadt ein. Die Parkplatzflä-

INFO

Restaurant-Interessent nicht verprellen

Restaurant Laut einem Vereinsmitglied gibt es einen Interessenten fürs Restaurant, der 400.000 Euro investieren will. 100 bis 150 Plätze könnte die Gastronomie haben. Dafür und für andere große Veranstaltungen brauche es Parkraum. „Wenn der Investor die Unruhe jetzt mitkriegt, kann es auch sein, das ihm die Lust vergeht.“

che von 3000 Quadratmetern solle laut Konzept mit rund 250 Metern Heckenpflanzen umsäumt werden, rund 210 Quadratmeter Pflanzfläche und zehn Solitäräume erhalten. Zudem soll der Baumbestand im Parkplatzbereich „soweit möglich und soweit Erhaltungswürdigkeit bestehe erhalten bleiben. Der Museumsverein hatte einen Garten- und Landschaftsarchitekt mit der Prüfung des Bereichs beauftragt. Er habe bestätigt, „dass die Vegetation im Planbereich Parkplatz keine Schutzwürdigkeit“ zeige. Zur Erinnerung: Der Parkplatz ist längs der Gustav-Heinemann-Straße im Außenpark angedacht. Dort besteht eine Feuerwehrezufahrt.

Die Stadtverwaltung sagte auf Anfrage unserer Redaktion, es werde eine Position der Verwaltung bis zur Sitzung der Bezirksvertretung III vorliegen.

Falls dies nicht so sein sollte, kündigt Zaby im Brief für den Verein an, werde dieser Anfang April den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden (tagt am 4. April) „anrufen“.

LESERBRIEF

Absolut aberwitzig

Schloss Morsbroich

Es macht mich wütend, wenn ich ständig lesen/hören muss, wie schwierig es sei, das „Ensemble Schloss Morsbroich/Remisen/Park“ wieder in einen gut funktionierenden, liebenswerten Museumsstandort zu verwandeln. In den letzten Jahren gab es nur Hiobsbotschaften und Berichte über „abgehobene Ausstellungen“, für die sich nur wenige internationale Besucher interessierten. Ferner über nur schwer zugängliche Direktverantwortliche, ein ganz schlechtes Wirtschafts- und Belegungskonzept und eine nicht funktionierende Restauration. Das finanzielle Überleben und Ausstellungen für mehr Besucher aus der Region interessierte wenig und wenige. Eine Agonie sondergleichen beschlich alle, vor allem die Stadt, ebenso die Bürgervertreter. Doch plötzlich kam ein Weißer Ritter und legte als Museumsverein ein gut ausgearbeitetes Konzept vor, das eine Wiederbelebung mit finanzieller Machbarkeit beinhaltete.

Wurde alles getan, um schnell zu einer Umsetzung zu gelangen? Oder haben schon zu Beginn die Bedenkenträger ihre Messer gewetzt? Es ist absolut aberwitzig, was sich eine Stadt mit ihrem einmaligen Kleinod leistet. Als ich 1959 nach Leverkusen kam, war das Schloss der schönste Ort. Als Ratsmitglied musste ich mich mit einer Umgestaltung befassen. Ein Architekt hatte vorgeschlagen, die Remisen abzureißen, um eine umlaufende Trutzburg zu bauen. Die Stadt informierte den Rat, dass die Remisen durch das umlaufende Wasser marode seien. In einer Nacht- und Nebelaktion habe ich dies von Spezialisten prüfen lassen. Ergebnis: Nichts war dran, ich habe für den Remisen-Erhalt gekämpft! Hoffentlich wird auch jetzt wieder, in letzter Minute, eine erfolgreicher Abschluss erreicht.

Friedel Ferber, Leverkusen